UNIVERSITÄT LEIPZIG
Erziehungswissenschaftliche Fakultät
Pädagogische Psychologie
mit Schwerpunkt Lehren, Lernen und Entwicklung

Lernen und Instruktion (BWi 04)

Literaturliste Staatsexamensprüfung Stand: 20.11.2020

Hinweis: Liebe Studierende, bitte orientieren Sie sich bei der Vorbereitung auf die Staatsexamensklausur an den angegebenen Lernzielen. Nutzen Sie die angegebene Literatur zur Erarbeitung der in den Lernzielen gefragten Inhalte.

Beachten Sie: Nicht alle Inhalte der Texte sind prüfungsrelevant, sondern nur solche, die sich auf die Lernziele beziehen. Sie sind gut vorbereitet, wenn Sie alle angegebenen Lernziele erreicht haben (bzw. „beantworten“ können).

Viel Erfolg!

	Thema	Lernziele	Referenz
1	Angebot-Nutzungs-Modell	Die Studierenden… • verstehen das Angebots-Nutzungsmodell und können erläutern, in welchen Zusammenhang dieses mit dem Begriff „Unterrichtsqualität“ steht	Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). Psychologie des Unterrichts. Paderborn: Ferdinand Schöningh. Kap. 1
2	Professionelle Kompetenzen von Lehrpersonen	Die Studierenden… • können unterschiedliche Ansätze zur Erforschung von Lehrereigenschaften benennen • kennen das Modell der professionellen Kompetenzen nach Kunter und Baumert • Können Ressourcen zur Aufrechterhaltung der Gesundheit im Lehrberuf vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Potsdamer Lehrerstudie benennen	Krauss, S. (2011). Das Experten-Paradigma in der Forschung zum Lehrerberuf. In: E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg): *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf.* Münster: Waxmann Verlag, S. 171-191. Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). Psychologie des Unterrichts. Paderborn: Ferdinand Schöningh. Kap. 6 Schaarschmidt, U. (2014). Psychische Belastung im Lehrerberuf. Unveröffentlichter Text.
3	Nutzung des Lernangebots 1: Wie lernen wir? **Lernen durch Assoziationsbildung Behaviorismus**	Die Studierenden… • kennen die grundlegenden Annahmen behavioristischer Lerntheorien (Klassisches Konditionieren, Operantes Konditionieren) und können zentrale Begriffe dieser Lerntheorien erklären • verstehen die Prinzipien der klassischen und operanten Konditionierung und können diese auf Beispiele im Schulalltag anwenden • können die Relevanz behavioristischer Lerntheorien für das Lernen in der Schule anhand zweier konkreter Situationen erläutern	Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren (3. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer. Kapitel 1 & 2 Narciss, S. (2011). Systematische Verhaltensanalyse und Verhaltensmodifikation auf der Basis lernpsychologischer Erkenntnisse. In U. Wittchen & J. Hoyer (Eds.). Lehrbuch klinische Psychologie und Psychotherapie (2. Auflage, S. 419 – 434). Heidelberg: Springer

	Thema	Lernziele	Referenz
4	Nutzung des Lernangebots 3: Wie lernen wir? **Kognitivistischer Ansatz**	Die Studierenden… • kennen die grundlegenden Annahmen kognitivistischer Lerntheorien und können zentrale Begriffe dieser Lerntheorie erklären • kennen den Aufbau und die Funktion der Hauptkomponenten des Gedächtnisses gemäß dem Drei-Speicher-Modells der Informationsverarbeitung und -speicherung • können verschiedene Wissensarten beschreiben und voneinander abgrenzen • verstehen die Relevanz des Arbeitsgedächtniskonzepts für Lehren und Lernen (Stichworte: Multimediales Lernen, *Cognitive Load*) • können die Relevanz kognitivistischer Lerntheorien für das Lernen in der Schule anhand zweier konkreter Situationen erläutern	Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren (3. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer. Kapitel 1 & 2 Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). Psychologie des Unterrichts. Paderborn: Ferdinand Schöningh. Kap. 2 Mayer, R. E., & Moreno, R. (2003). Nine ways to reduce cognitive load in multimedia learning. *Educational Psychologist*, 38, 43-52.
5	Nutzung des Lernangebots 4: Wie lernen wir? **Konstruktivistischer Ansatz : Modelle des Konzeptwandels/Situiertes Lernen/Transfer**	Die Studierenden… • kennen die grundlegenden Annahmen konstruktivistischer Lerntheorien (Rahmentheorieansatz, Wissensintegrationsansatz) und können zentrale Begriffe dieser Lerntheorien erklären (Konzeptwandel, situiertes Lernen, Lerntransfer) • verstehen, wie Wissen aus Sicht konstruktivistischer Lerntheorien erworben wird und können erläutern, welche Rolle dabei der sogenannte Konzeptwandel spielt	Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren (3. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer. Kapitel 2 & 3 Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). Psychologie des Unterrichts. Paderborn: Ferdinand Schöningh. Kap. 2 diSessa, A. A., Gillespie, N. M., & Esterly, J. B. (2004). Coherence versus fragmentation in the development of the concept of force. *Cognitive Science*, 28, 843-900. Vosniadou, S. (1994). Capturing and modeling the process of conceptual change. *Learning and Instruction*, 4, 45-69.

	Thema	Lernziele	Referenz
		• wissen, was unter allgemeinen und spezifischen Transfereffekten verstanden wird und können diese anhand von Beispielen erklären • können erklären, wie Transfer gefördert werden kann • können die Relevanz konstruktivistischer Lerntheorien für das Lernen in der Schule anhand zweier konkreter Situationen erläutern	Haag, L. & Stern, E. (2000). Non scholae sed vitae discimus: Auf der Suche nach globalen und spezifischen Transfereffekten des Lateinunterrichts. Zeitschrift für Pädagogische Psychologie, 14, 146–157. Mähler, C., Stern, E. (2010): Transfer. In: D.H. Rost (Hrsg.): Handwörterbuch Pädagogische. Psychologie. 4., überarbeitete und erweiterte Auflage. Weinheim, Basel: Beltz, S. 859-869.
6	Individuelle Lernvoraussetzungen 1: **Lerntypen, Vorwissen vs. Intelligenz Expertise**	Die Studierenden… • können das Konzept der Intelligenz erklären • kennen die Relevanz der Intelligenz für Lernerfolg relativ zu Vorwissen • kennen den Expertisebegriff und wissen, wie Expertise entsteht • können den Effekt des Vorwissens/der Expertise auf Lernerfolg begründen • kennen die pädagogische Relevanz des Konstrukts der „Lerntypen“	Grabner, R. H. & Stern, E. (2009). Begabung. In S. Andresen, R. Casale, T. Gabriel, R. Hortacher, S. Larcher Klee & J. Oelkers (Hrsg.), *Handwörterbuch Erziehungswissenschaft* (S. 29-43). Weinheim: Beltz Verlag. Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). Psychologie des Unterrichts. Paderborn: Ferdinand Schöningh. Kap. 2 Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren (3. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer. Kapitel 2. Stern, E. (2012). Jenseits von Lerntypen: Unterschiede als Herausforderung – wie kann Differenzierung aussehen? In: Th. Hellbrügge & B. Schneeweiss (Hrsg.), Kinder im Schulalter. Verhaltensstörungen – Lernprobleme – Normabweichungen (S. 25-35). Stuttgart: Klett-Cotta.
7	Individuelle Lernvoraussetzungen 2:	Die Studierenden… • können die Eckpunkte der Selbstbestimmungstheorie, der Theorie der Zielorientierungen und der Attributionstheorie darlegen	Langfeldt, H.-P. (2014). Motivation. In: Psychologie für die Schule. (S. 48-66). Weinheim: Beltz Verlag.

	Thema	Lernziele	Referenz
	Lernmotivation: Selbstbestimmungstheorie, Fähigkeitsselbstkonzept, Attributionstheorie	• können die Begriffe „intrinsische Motivation“ und „extrinsische Motivation“ in eigenen Worten erklären • können die Selbstbestimmungstheorie und die Attributionstheorie erläutern und auf Beispiele übertragen • können auf Basis der Selbstbestimmungstheorie und der Attributionstheorie Maßnahmen zur Förderung von Lernmotivation ableiten (z. B. Förderung intrinsischer Motivation und produktiver Attributionsstile)	Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). Psychologie des Unterrichts. Paderborn: Ferdinand Schöningh. Kap. 2 Deci & Ryan (1993). Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik. *Zeitschrift für Pädagogik, 39(2)*, 223-238. Schiefele, U. & Schaffner, E. (2015). *Motivation*. In: Wild, E. & Möller, J. (Hrsg.). Pädagogische Psychologie (S. 155-177). Heidelberg: Springer
8	**Selbstreguliertes Lernen**	Die Studierenden… ● können erläutern, was unter selbstreguliertem Lernen, Lernstrategien und Metakognition zu verstehen ist ● können die zentralen Komponenten des Selbstregulations-Prozessmodells (Schmitz) und des Dreischichten-Modells der Selbstregulation (Boekaerts) benennen und am Beispiel erläutern ● können Fördermöglichkeiten für verschiedene Komponenten selbstregulierten Lernens benennen	Götz, T. & Nett, U.E. (2017) Selbstreguliertes Lernen. In Götz, T. (Hrsg.). Emotion, Motivation und selbstreguliertes Lernen. Paderborn: Schöningh
9	Facetten des Lernangebots: **Tiefen- und Sichtstruktur des Unterrichts/ Lernwirksame Merkmal von Unterricht**	Die Studierenden… ● wissen, was unter Sicht- und Tiefenstruktur von Unterricht zu verstehen ist und können beide Konzepte voneinander abgrenzen	Helmke, A. (2010). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts* (3. Aufl.). Seelze-Velber: Klett-Kallmeyer: Kapitel 4 (Unterrichtsqualität) Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). Psychologie des Unterrichts. Paderborn: Ferdinand Schöningh. Kapitel 3.2

	Thema	Lernziele	Referenz
10	Facetten des Lernangebots - Dimensionen der Tiefenstruktur 1: **Kognitive Aktivierung & Strukturierung**	Die Studierenden… ● können die Begriffe “kognitive Strukturierung” und “kognitive Aktivierung” erläutern und beide Konzepte voneinander abgrenzen ● kennen Merkmale kognitiv aktivierender Aufgaben ● kennen Maßnahmen, mit deren Hilfe die Lehrkraft kognitive Aktivierung während des Unterrichts hervorrufen bzw. den Unterricht kognitiv strukturieren kann	Kleickmann, T. (2012). Kognitiv aktivieren und inhaltlich strukturieren im naturwissenschaftlichen Sachunterricht. Handreichung des Programms Sinus an Grundschulen. Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). Psychologie des Unterrichts. Paderborn: Ferdinand Schöningh. Kapitel 4.3
11	Facetten des Lernangebots - Dimensionen der Tiefenstruktur 2: **Adaptive Lernbegleitung:** **Formatives Assessment & Feedback**	Die Studierenden… ● wissen, was Formatives Assessment ist und welche Ziele es verfolgt ● kennen den Unterschied zwischen formativen und summativen Assessment und können diesen an einem Beispiel erläutern ● wissen, wie effektives Feedback nach Hattie und Timperley gestaltet sein sollte und können dies an einem Beispiel verdeutlichen	Bürgermeister, A. & Saalbach, H. (2017). Formatives Assessment. Ein Ansatz zur Förderung individueller Lernprozesse. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*. Kopp, B. & Mandl, H. (2014). Aspekte der Feedbacknachricht. In H. Ditton & A. Müller (Hrsg.), *Feedback und Rückmeldungen. Theoretische Grundlagen, empirische Befunde, praktische Anwendungsfelder*. (S. 151-162) Münster: Waxmann. Hattie, J. & Timperley, H. (2016). Die Wirkung von Feedback. In: Klaus Zierer (Hrsg.) Jahrbuch für Allgemeine Didaktik 2016: Thementeil: Allgemeine Didaktik und Hochschule, Schneider Verlag Hohengehren. S. 204-239.
12	Facetten des Lernangebots: Sichtstruktur 1: **Angeleitetes Lernen: Direkte Instruktion**	Die Studierenden… ● können direkte Instruktion als Form des lehrergelenkten Unterrichts charakterisieren und kennen elementare Lehrhandlungen der direkten Instruktion	Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren (3. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer. Kapitel 6.

	Thema	Lernziele	Referenz
13	Facetten des Lernangebots: Sichtstruktur 2 **Kooperative Lernformen**	Die Studierenden… ● wissen, was man unter dem Begriff “Kooperatives Lernen” versteht ● kennen Basismerkmale kooperativen Lernens und können diese an Beispielen erläutern ● kennen typische Probleme bei der Gruppenarbeit und Möglichkeiten, diese zu verhindern.	Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren (3. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer. Kapitel 6.3 Pauli, C. & Reusser, K. (2000). Zur Rolle der Lehrperson beim kooperativen Lernen. *Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften, 22 (3)*, 421-442. Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). Psychologie des Unterrichts. Paderborn: Ferdinand Schöningh. Kapitel 5.3
14	Gestaltung eines lernförderlichen Unterrichtsklimas: **Lern- und Leistungsemotionen**	Die Studierenden… • können das Konstrukt „Emotionen“ erläutern • können die Begriffe Lern- und Leistungsemotion erläutern • können verschiedene unterrichts- bzw. lernrelevante Emotionen benennen • können die Bedeutung von Emotionen für das Lern- und Leistungsverhalten von SchülerInnen erklären • können die Bedeutung von Wert- und Kontrollüberzeugungen für die Entstehung von Lern- und Leistungsemotionen erläutern. • Können beschreiben inwiefern Aspekte der Sozialumwelt Kontroll- und Wertüberzeugungen von SuS beeinflussen	Frenzel, A.C., Götz, T. & Pekrun, R. (2015). Emotionen In: Wild, E. & Möller, J. (Hrsg.). Pädagogische Psychologie. Heidelberg: Springer. Langfeldt, H.-P. (2014). Lern- und Leistungsemotionen. In: Psychologie für die Schule. (S. 67-76). Weinheim: Beltz Verlag.